

## **Fragen und Antworten zur Vogelgrippe**

### **Was ist die Vogelgrippe?**

Das Wort „Vogelgrippe“ ist eher umgangssprachlich und bezeichnet eine Erkrankung des Geflügels durch so genannte Vogel-Influenzaviren. Da die bei Vögeln vorkommenden Influenzaviren auch Erkrankungen beim Menschen hervorrufen können, werden auch Erkrankungen durch diese Viren beim Menschen als „Vogelgrippe“ bezeichnet. Menschen können jedoch in der Regel nur schwer durch Vogel-Influenzaviren infiziert werden. Prinzipiell möglich ist eine solche Infektion des Menschen, da die befallenen Vögel das Virus mit dem Kot ausscheiden, so dass das Einatmen verseuchter Staubpartikel oder eine mangelnde Händehygiene vermutlich die hauptsächlichlichen Übertragungswege darstellen.

### **Wie häufig sind in der Vergangenheit Menschen durch Vogelgrippe-Viren erkrankt?**

Nach Angaben des Robert Koch-Institutes sind in Südostasien bei Menschen bislang mehr als hundert Infektionen aufgetreten, und zwar praktisch alle nach engem Kontakt mit infiziertem Geflügel. Eine effiziente Übertragung des Vogelgrippe-Virus von Mensch zu Mensch sei bislang noch nicht der Fall.

Es besteht aber die Gefahr, dass durch ständige Veränderungen des Erbgutes des Vogelgrippe-Virus oder durch den Austausch mit dem Erbmateriale des menschlichen Grippevirus ein verändertes Virus entsteht. Dieses veränderte Virus könnte sowohl eine höhere Infektionsgefahr für den Menschen darstellen als auch mit einer effizienteren Übertragung von Mensch zu Mensch verbunden sein.

### **Risikoeinschätzung für eine Erkrankung des Menschen an Vogelgrippe in Deutschland**

Das Risiko einer weltweiten Vogel-Influenza-Epidemie hängt maßgeblich von der Verbreitung des Virus ab. Das Vogelgrippevirus hat das Potenzial, sich an den Menschen anzupassen mit der Gefahr der Entstehung eines neuen „Pandemievirus“, das sich also über Länder und Kontinente ausbreiten könnte. Insofern ist jeder neue Ausbruch mit einer gewissen Zunahme dieses Risikos verbunden.

Die Einschleppung eines solchen Virus nach Deutschland würde primär eine Gefahr für das Geflügel darstellen. In diesem Fall sollten Personen mit engem Kontakt zu erkrankten Tieren geeignete hygienische Schutzmaßnahmen ergreifen, da die Gefahr einer direkten Übertragung auf den Menschen bestehen würde. Für die allgemeine Bevölkerung ist gemäß den Ausführungen des Robert Koch-Institutes derzeit kein Risiko erkennbar.

### **Symptome einer Infektion des Menschen mit dem Vogelgrippe-Virus**

Nach Angaben des Robert Koch-Institutes treten die ersten Symptome in der Regel zwei bis fünf, evtl. bis zu 14 Tagen nach Infektion auf. Der Betroffene leidet an schweren grippeähnlichen Symptomen wie hohem Fieber, Husten, Atemnot und Halsschmerzen. Es können auch Durchfall sowie seltener Bauchschmerzen und Erbrechen auftreten. Meist entwickelt sich im weiteren Verlauf der Erkrankung eine Lungenentzündung, die zu einem Lungenversagen bis hin zum Tod führen kann.

### **Kann man Erkrankungen behandeln, die durch Vogel-Influenzaviren hervorgerufen wurden?**

Bei Vogel-Influenzaviren handelt es sich um Influenza A-Viren. Es gibt zwei Klassen von Medikamenten, die gegen solche Influenza A-Viren wirksam sind:

1. so genannte „Membranproteinhemmer“ (z.B. Amantadin)
2. so genannte Neuraminidasehemmer, wie das Oseltamivir (enthalten in dem Präparat Tamiflu®) und das Zanamivir (enthalten in dem Präparat Relenza®)

Die erste Medikamenten-Gruppe ist aufgrund möglicher Resistenzen (Unempfindlichkeit des Virus gegenüber diesen Substanzen) derzeit in den Hintergrund getreten.

Im Fokus steht somit die 2. Gruppe der Neuraminidasehemmer Oseltamivir und Zanamivir. Gemäß den Ausführungen im Deutschen Ärzteblatt vom 27.9.2005 können diese Mittel „die Dauer der Erkrankung verkürzen und damit die Infektion anderer Menschen verhindern. Einen sicheren Schutz bieten sie jedoch nicht“.

Offen ist die Frage, wie schnell diese Viren resistent, also letztlich unempfindlich, werden gegenüber den genannten Medikamenten.

### **Übernimmt die APKV die Kosten für Oseltamivir (enthalten in dem Präparat Tamiflu®) bzw. Zanamivir (enthalten in dem Präparat Relenza®)?**

#### **Erstattungsfähig:**

Sollte bei einem unserer Versicherten eine Vogelgrippeninfektion auftreten oder ein hochgradiger behandlungsbedürftiger Krankheitsverdacht vorliegen, ist die medizinisch notwendige Behandlung beispielsweise mit dem Medikament Tamiflu® in jedem Fall durch den Versicherungsschutz abgedeckt.

#### **Nicht erstattungsfähig:**

Nicht versichert ist jedoch der Kauf solcher antiviraler Medikamente auf Vorrat, ohne, dass eine Erkrankung bzw. ein konkreter Erkrankungsverdacht vorliegt. Die aktuell diskutierte ungezielte prophylaktische Einnahme solcher „Grippe-Medikamente“ zur generellen Vorbeugung wird von den Fachgesellschaften derzeit kritisch bewertet und ist somit auch nicht versichert.

Zudem handelt es sich um ein verschreibungspflichtiges Medikament, dass wegen möglicher Nebenwirkungen nur nach Absprache mit dem Arzt eingenommen werden kann.

### **Kann man sich gegen die Vogel-Influenzaviren impfen lassen?**

Es gibt in Deutschland derzeit keinen Impfstoff für Menschen, der gegen diese Vogelgrippe-Viren zugelassen ist.

Durch eine Impfung mit dem üblichen, für die aktuelle Saison angepassten, menschlichen Grippe-Impfstoff, die alljährlich im Herbst zumindest für gefährdete Personen empfohlen wird, ist man zwar nicht vor einer Infektion mit dem Vogelgrippe-Virus geschützt. Sie kann jedoch bei Personen, die regelmäßig in Kontakt kommen mit Geflügel, trotzdem sinnvoll sein. Der Grund liegt in folgendem Sachverhalt: Eine gleichzeitige Infektion sowohl mit dem derzeit vorkommenden menschlichen Grippevirus als auch mit dem Vogelgrippevirus birgt die Gefahr einer Neukombination beider Viren in sich und damit das Risiko der Entstehung eines neuen Stammes eines von Mensch-zu-Mensch übertragbaren Virus. Durch eine normale Grippe-Schutzimpfung kann eine Doppelinfection vermieden und das geschilderte Risiko reduziert werden.

### **Übernimmt die APKV die Kosten für eine Grippe-Impfung?**

Eine Kostenübernahme der Grippeimpfung ist in den meisten Tarifen enthalten. Sollte die Notwendigkeit zur Grippeimpfung bestehen, werden wir sicherlich alles tun, um unseren Versicherten den besten Schutz zu ermöglichen.